

ITG INTERNATIONAL TAKHI GROUP

Verein für die Wiederansiedlung und Erhaltung des Przewalski-Urwild-Pferdes (Takhi) in Zentralasien

Jahresbericht 2020



International Takhi Group ITG

c/o Wildnispark Zürich

Alte Sihlstrasse 38

8135 Sihlwald

+41 44 722 55 22

info@savethewildhorse.org

www.savethewildhorse.org

Vorwort des Präsidenten

Bis zur Erfüllung unserer Vision – Tausend und mehr Wildpferde galoppieren frei über die Steppen der Dzungarischen Gobi – brauchen wir einen langen Atem. Soll das Urwildpferd, das nur mit knapper Not vor dem endgültigen Aussterben bewahrt werden konnte, wieder eine wirklich wildlebende Art werden, so braucht es unsere Fürsorge heute und noch viele Jahre. Und das bedeutet Unterstützung gerade in schwierigen Zeiten: wenn ein Schneesturm – ein Dzud – die Gobi zufriert, wenn Dürre die Wasserstellen auszutrocknen droht oder ein Sandsturm über die Steppe fegt. Und auch dann, wenn ein Coronavirus die Menschenwelt lähmt und ängstigt.

In der Steppe überlebt nur, wer für alle Widrigkeiten gewappnet ist und sich in ihren Rhythmus einzufügen weiss. Wildesel und Gazellen können das: sie haben Jahrtausende Erfahrung als Wildtiere. Die Takhi nicht mehr. Ihr Erfahrungswissen muss sich über Generationen neu aufbauen können. Noch keine dreissig Jahre sind vergangen, seit die ITG die ersten ahnungslosen Zoo-Takhi in Takhin tal auswilderte, jenem Teil des Schutzgebiets in der Mongolischen Great Gobi, wo Ende der 1960er Jahre die letzten freilebenden Wildpferde gesichtet wurden.

Im Jahr 2020 hat ihre Anzahl hier die Marke von 300 Individuen geknackt. Das ist ein Riesenerfolg, und doch bleibt die Zukunft dieser kostbaren Wildtierart weiterhin prekär, solange sie nicht genügend Widerstandsfähigkeit gegenüber den grössten Risiken erlangt hat. Dazu gehören Wassermangel und Schneestürme, aber auch Überweidung und Übertragung von Krankheitserregern durch domestizierte Weidetiere. Noch braucht das seltene Urwildpferd uns Artenschützer, um solche Gefahren rechtzeitig zu erkennen und Strategien dagegen zu erarbeiten. Und um diese umzusetzen, braucht es unser Engagement und finanzielle Ressourcen. Gerade in schwierigen Zeiten. Schliesslich bleiben die Aufgaben zum Schutz einzigartiger Ökosysteme auch in extremen Zeiten bestehen – für die Natur herrscht ja sozusagen Dauer-Pandemie. Doch ich bin überzeugt, dass es gerade in Notzeiten immer auch Menschen gibt, die wissen, wie entscheidend ihr Engagement für den Schutz von Wildtieren und ihren Lebensräumen ist. Wie jetzt. Darum bleiben wir dran, als Freunde der Wildpferde.



Das Takhi im UNESCO-Biosphärenreservat der Grossen Gobi in der Mongolei

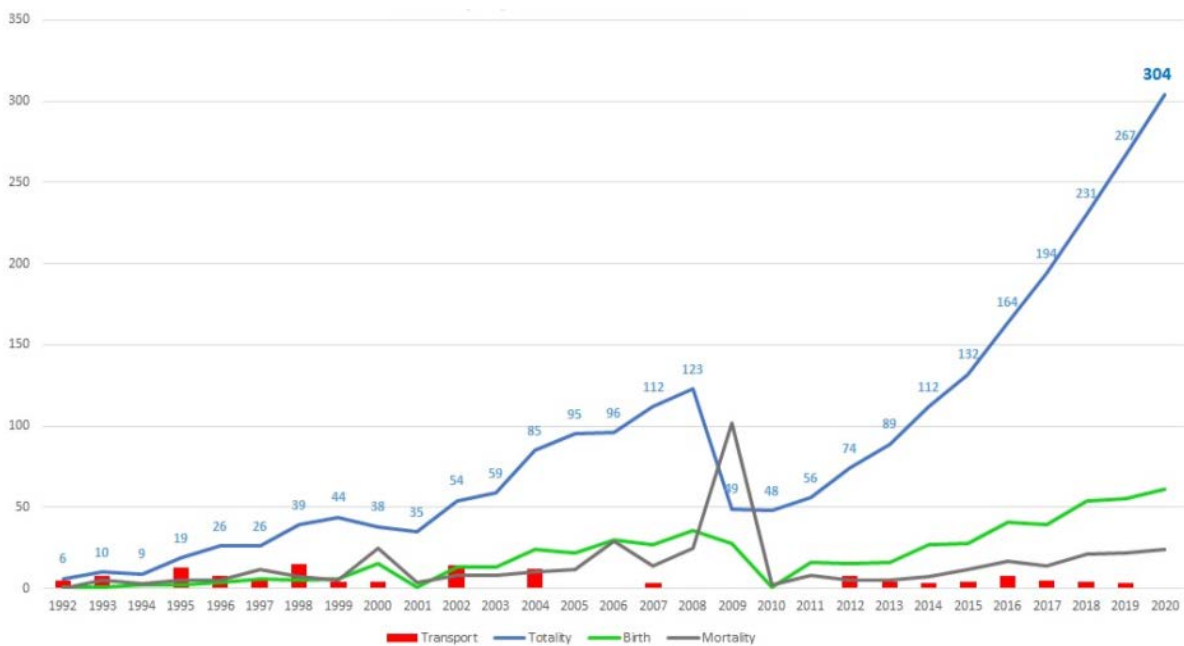
Am 11. Juni 2020 kam das 300. Takhi in der Great Gobi B zur Welt. Damit ist wieder ein weiterer, kleiner Meilenstein auf dem langen Weg zu einer sich selbst erhaltenden Takhi-Population erreicht. Die Mutter des neugeborenen Fohlens heisst Dorothee. Stute Dorothee war eines der kostbaren Tiere, die in den ersten Jahren nach Beginn der Wiederansiedlung in der Great Gobi B geboren wurden.

Benannt ist sie nach dem Ehrenmitglied der ITG, Dorothee Stamm.

Ende 2020 lebten inklusiver der neugeborenen Fohlen gut 320 Takhi im Schutzgebiet, aufgeteilt in 23 Harems und 3-5 Junggesellengruppen. Im Frühjahr wurden knapp 80 Stuten als tragend identifiziert, fast 60 davon haben ein Fohlen geboren. Damit überstieg zwar die Anzahl Fohlen diejenige von 2019, leider war die Überlebensrate aber etwas kleiner.

Erfolgreiche Takhi-Bestandesentwicklung: 1992 – 2020

Bestand innerhalb eines biologischen Pferdejahres = Mai - April



Im Frühjahr 2020 wurden die im Gehege in Takhin tal überwinterte Takhi Gruppe mit den im Jahr 2019 mit Hilfe der Luftwaffe der Tschechischen Republik aus Europa in die Mongolei transportierten drei Stuten gemeinsam mit dem Hengst „Hustai“, der sich im Vorjahr ausserhalb des Zauns zu den Stuten im Gehege gesellt hatte und deshalb nach einiger Zeit ins Gehege genommen wurde, ohne Probleme ausgewildert. Der vorläufig letzte Transport von weiteren 4 Wildpferden aus Europa, erneut organisiert vom Zoo Prag, musste wegen der weltweiten Coronavirus-Pandemie und der damit einhergehenden Reisebeschränkungen abgesagt werden.

Nachdem das mongolische Parlament im Mai 2019 der Erweiterung des Schutzgebietes Great Gobi B auf 18'000 km² zustimmte, wurden nun dessen Grenzverlauf neu markiert und 20 Informationstafeln angebracht. Dazu brauchte es 100 Betonpfosten, 3'500 kg Zement, 100 Paar Handschuhe, 29 Pinsel, 65 Liter Farbe und 20 Liter Verdünner, sowie natürlich eine engagierte Mannschaft, bestehend aus dem Ranger-Team, welche die Arbeiten ausführte. Das Resultat lässt sich in der Tat sehen.



Ein grösseres Schutzgebiet erfordert auch mehr Personal, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Im 2. Quartal 2020 stellte die Administration der GGB vierzehn zusätzliche Ranger in einem befristeten Arbeitsverhältnis ein. Dass diese Arbeitsverhältnisse im 2021 erneuert wurden, ist ein positives Signal für den Stellenwert der GGB innerhalb des Ministeriums für Umwelt und Tourismus.



Aus- und Weiterbildungen wurden durch das Ministerium, die Administration der GGB und unser Büro in Ulaanbaatar unterstützt. Das Wassermonitoring-Projekt bot eine willkommene Gelegenheit für ein vielschichtiges „hands-on“ Training. Workshops mit internationalen Experten, z.B. im Bereich Veterinärwesen, mussten jedoch auf einen Zeitpunkt verschoben werden, wenn internationale Reisen in die Mongolei wieder möglich sein werden.

Die Zusammenarbeit mit Politik und Forschung

Die ITG arbeitet in der Mongolei unter dem Dach eines Vertrags mit dem Ministerium für Umwelt und Tourismus MET und pflegt den regelmässigen Austausch mit den Behörden der Mongolei. Ende Januar organisierte die ITG in der Schweiz erneut einen Workshop zur Umsetzung des Managementplans im Schutzgebiet GGB, in Anwesenheit von vier Personen aus dem Ministerium für Umwelt und Tourismus der Mongolei und dem Direktor des Schutzgebiets. Auch wenn eine Reise in die Mongolei aus Europa wegen der Covid-19 Pandemie im Jahr 2020 nicht möglich war, haben wir doch mit virtuell durchgeführten Videokonferenzen den Kontakt stets behalten und viele Themen trotz der schwierigen Umstände vorwärtsbringen können.

Die am ITG-Workshop 2017 erarbeiteten Forschungsprioritäten wurden grundsätzlich auch 2020 weiterverfolgt. Die Studie zur Verbesserung des Wassermanagements in Zusammenarbeit mit der Universität von Khovd und der Administration GGB lief auf Hochtouren. Nebst drei längeren Arbeitseinsätzen im Feld wurden Interviews mit Hirten geführt und drei Quellfassungen geschützt.



Lena Michler arbeitete an den Auswertungen zur Studie „Strategien für die Zusammenarbeit von lokalen Hirten und dem Schutzgebietsmanagement der Great Gobi B“. Eine Feldforschung war aber in der Saison 2020 leider nicht möglich. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit mit den Hirten und ihre Mitwirkung. Lena verteilte bereits 2019 dreissig Digitalkameras unter den Hirten und motivierte sie, ein Beobachtungstagebuch zu führen. Diese Beobachtungen helfen der Parkadministration, das Management des Schutzgebietes weiterzuentwickeln.

Das Forschungsprojekt zur Hybridisierung ist dagegen aufgrund der Corona-Pandemie ins Stocken geraten, da Arbeiten im Labor nur noch bedingt möglich waren. Auch die grosse Huftierzählung musste um ein Jahr verschoben werden.

Die Information der Öffentlichkeit

Über die Aktivitäten des Vereins ITG geben unsere Internetseite www.savethewildhorse.org, Informationsbroschüren und die Takhi-Post in deutscher, englischer und mongolischer Sprache Auskunft. Die Internetseite wurde 2020 komplett überarbeitet und neu aufgestellt. Im Mai 2020 stand die Takhi-Post unter dem Motto «Wildtierschutz: bleiben wir dran!», jene im November widmete sich dem Thema Steppen-Ökosysteme. Um die nötigen Gelder zur Unterstützung des Wildpferdeschutzes auch in den schwierigen Zeiten der Pandemie organisieren zu können, produzierte Peter Kistler eine Extraausgabe der Takhi-Post. Darüber hinaus stehen die Vorstandsmitglieder der ITG regelmässig Journalisten von Zeitungen, Magazinen, Radio und Fernsehen Rede und Antwort.

Trotz den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie engagierte sich unser Team in Ulaanbaatar für die Förderung des Umweltbewusstseins. 10'000 Exemplare des von Anita Fahrni, ITG Vorstandsmitglied, geschriebenen Kinderbuchs „Tuya's Trip“ wurden an Schulen in UB und im Westen der Mongolei verteilt. Das Buch handelt vom Mädchen Tuya, welches während der Schulferien ihre Mutter nach Takhin tal begleiten muss, um dort bei Naturschutzprojekten mitzuhelfen. Tuya ist von diesen Ferienplänen gar nicht begeistert, verfällt vor Ort aber dem Charme der eindrucksvollen Natur und lernt Flora und Fauna kennen.



Der Verein ITG

Der Verein ITG besteht Ende 2020 aus vier Organisationen (Wildnispark Zürich Langenberg; Wildpark Bruderhaus Winterthur; Zoo Prag; Zoo Nürnberg) und zehn natürlichen Personen, die gleichzeitig auch den Vorstand bilden (Reinhard Schnidrig, Präsident; Christian Stauffer, Vizepräsident; Rebekka Blumer, Kassierin; Ruth Baumgartner, Aktuarin; Sven Hoffmann, juristischer Berater; Anita Fahrni, Beisitzerin; Karin Hindenlang, Beisitzerin; Miroslav Bobek, Vertreter des Zoo Prag; Jaroslav Simek, Vertreter des Zoo Prag; Lundeg Purevsuren, Vertreter der Mongolischen Regierung als Botschafter der Mongolei in der Schweiz). Der ITG-Ehrenpräsident, Thomas Pfisterer, ist zu allen Vorstandssitzungen als Gast eingeladen.

Anlässlich eines Workshops, zwei Sitzungen und diversen Besprechungen in Arbeitsgruppen hat der Vorstand 2020 u.a. folgende Inhalte behandelt:

- Zusammenarbeit mit den politischen Instanzen und den zuständigen Institutionen des Staates und der Aimags in der Mongolei;
- Erneuerung des Zusammenarbeitsvertrags mit dem Ministerium für Umwelt und Tourismus der Mongolei;
- Umsetzung des Managementplans für das Schutzgebiet in der Gobi;
- Monitoring der freilebenden Takhi-Population in der Gobi;
- Forschungsprioritäten und Forschungsunterstützung, insbesondere in den Bereichen Wassermanagement und Takhi-Hauspferde-Hybridisation;
- Aufbau eines sozio-ökonomischen Projekts mit den Nomaden in der Umgebung des Schutzgebietes;
- Zusammenarbeit mit anderen Wiederansiedlungsprojekten in der Mongolei;
- Unterhalt und Weiterentwicklung der Infrastruktur im Schutzgebiet in der Gobi;
- Weiterentwicklung des ITG-Büros und seiner Aktivitäten in Ulaanbaatar.



Das ITG Büro in Ulanbaatar wird von Batsukh Jamiyandorj als engagierte Exekutiv-Direktorin geleitet. Unterstützt wird Batsukh von Dalaitseren Sukhbaatar als Forschungs-Assistent in einem 50% Pensum, Khandam Tserentjav für Marketing (bis Juli 2020) und seit Januar 2021 von Yondon Gansukh als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Die ITG wird finanziell vom Verein «Freunde des Wildpferdes» unterstützt. Eine treue Schar von rund 250 Mitgliedern und Unterstützern macht mit ihren Spenden die konstante Arbeit der ITG bereits seit mehr als 20 Jahren möglich. Alle Vorstandsmitglieder der ITG und des Freunde-Vereins arbeiten ehrenamtlich.

Die Finanzen

Durch Beiträge von Mitgliedern, Spenden und die Unterstützung von Stiftungen konnten Einnahmen von SFr. 189'076 generiert werden. Namhafte Beiträge verdanken wir der Jean-Pierre und Sonja Siegfried Stiftung, der Stiftung Temperatio und einer Stiftung in Zürich. Auch der Verein Freunde des Wildpferdes steuerte wiederum einen erheblichen Beitrag bei.

Investiert wurden Gelder in das Management des Schutzgebietes, das Projekt Sozio-Ökonomie und das Monitoring der Takhi, sowie die Forschung. Dank striktem Ressourcenmanagement und Verzögerungen bei gewissen Projekten schliesst der Verein ITG das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von SFr. 75'166 ab.

Die Jahresrechnung kann hier eingesehen werden:

<https://savethewildhorse.org/mediathek/>

Reinhard Schnidrig, Präsident

